

**Projektbogen****Aktivität/Projekt Nr. 8**

(Bitte jeweils ein Projekt pro Bogen!)

**Handlungsfeld-Nr. 2**

(Bitte übertragen Sie die Nummer, falls Sie das Projekt zuordnen können Hinweise dazu im Informationsblatt)

**Titel:**

Erlebnis-Ausstellung „Komm mit nach Afrika!“

(Hinweis: Ein reiner Verweis auf evtl. Anlagen mit den hier erfragten Informationen reicht nicht aus.)

**Kurzbeschreibung:** (2 bis 3 Sätze)

Die Erlebnis-Ausstellung lud Kinder und ihre Familien auf 1.500 m<sup>2</sup> in die ehemalige Elektrozentrale im Maxipark Hamm ein, um die Vielfalt Afrikas zu entdecken und durch zahlreiche Mitmach-Aktionen in das alltägliche Leben von Kindern in Afrika einzutauchen. Viele Gegenstände luden zum Anschauen, aber auch zum Spielen und Erleben ein. Den krönenden Abschluss bildete der Eine-Welt- und Umweltag mit vielen afrikanischen Akteuren.

**Ziel(e) des Projektes:** (auch in Stichworten)

Ziel war es, möglichst vielen Besuchern der Ausstellung die Vielzahl der Länder und die Lebensweise in Afrika vor Augen zu führen. Durch den anschließenden Verleih der Gegenstände setzen sich viele Gruppen in Kirchen oder Schulen ständig mit den einzelnen Erlebnisräumen besonders - Ernährung und Kinderarbeit - auseinander.

Es können keine Projekte eingereicht werden, die zum 15.07.2008 beendet waren!

**Zeitraum Projektlauf:** (von - bis)

15. Mai -11. Sep. 2011 im Maxipark Hamm

**Projektpartner vor Ort für dieses Projekt außerhalb Rathaus / Verwaltung:**

Name	FUGe e.V.	Maximilianpark GmbH
Str./HsNr.	Widumstr.14	Alter Grenzweg 2
PLZ / Ort	59065 Hamm	59071 Hamm
Name		
Str./HsNr.		
PLZ / Ort		

Ggf. Liste auf gesondertem Blatt weiterführen. Ohne Partner außerhalb? Einfach nichts eintragen.

**Projektpartner vor Ort für dieses Projekt innerhalb Rathaus / Verwaltung:**

Name	Oberbürgermeisterbüro	
Str./HsNr.	Theodor-Heuss-Platz 16	
PLZ / Ort	59065 Hamm	
Name		
Str./HsNr.		
PLZ / Ort		

Ggf. Liste auf gesondertem Blatt weiterführen. Ohne Partner außerhalb? Einfach nichts eintragen.

**Finanzierung des Projektes:** (Mehrfacheinträge möglich)

<input type="checkbox"/> Kommune zu		7 %
<input type="checkbox"/> Projektpartner zu	39,1	% (hier ohne die lokale Wirtschaft, siehe dort)
<input type="checkbox"/> Landmittel zu	53,9	%
<input type="checkbox"/> Bundesmittel zu		%
<input type="checkbox"/> EU-Mittel zu		%
<input type="checkbox"/> lokale Wirtschaft zu		%
<input type="checkbox"/> sonstiges:	<u>zu</u>	%

**Thematische/r Schwerpunkt/e:** (Leitfrage: Worum ging es?)

Die Besucher machten Bekanntschaft mit der Großfamilie, gingen in afrikanische Schulen und begegneten Kindern, die als Straßenverkäufer arbeiten und dabei von einem Leben als Profifußballer träumen. Afrikanische Spiele und Musikinstrumente ließen Besucher am Leben dieser Kinder teilhaben, während eine traditionelle Kochstelle mit vielen exotischen Lebensmitteln die Kochkultur Afrikas lebendig werden ließ. Begehbare afrikanische Häuser sowie ein Blick auf die Tierwelt rundeten schließlich das Bild des faszinierenden Kontinents ab. Das pädagogische Programm richtete sich besonders an Kinder im Alter von 8-12 Jahren, wobei Ernährung und Kinderarbeit oft in Workshops gefragt waren, in denen z.B. eine Reihe von Arbeitsblättern Hintergrundinformationen boten.

(siehe [http://www.fuge-hamm.de/E-4674\\_Dokumentation-der-Afrika-Ausstellung.pdf](http://www.fuge-hamm.de/E-4674_Dokumentation-der-Afrika-Ausstellung.pdf) und [http://www.fuge-hamm.de/E-4674\\_Pressespiegel-der-Afrika-Ausstellung.pdf](http://www.fuge-hamm.de/E-4674_Pressespiegel-der-Afrika-Ausstellung.pdf))

**Positive Auswirkungen/Erfolge:** (Potenzielle Leitfragen: Was wurde für Sie erreicht? Was war für Sie ein Novum?)

- 15.000 Besucher kamen aus Hamm und Umgebung.
- 2.500 Kinder mit Schulklassen oder Kindergärten arbeiteten zu verschiedenen Themen.
- Einzelmitglieder, Mitgliedsgruppen und Ehrenamtliche von FUgE übernahmen verantwortlich zahlreiche Aufgaben im Rahmen der Ausstellung.
- Afrikanische Bürger aus Hamm leiteten u.a. Workshops und berichteten authentisch aus ihrer Heimat.
- In den Medien fand die Ausstellung gute Beachtung und das ansprechende Poster wurde oft abgedruckt.
- Die geweckte Neugier auf Afrika konnte anhand der nachfolgenden Aktion um das Thema "Fair Trade" erweitert werden.

**Positive Auswirkungen/Erfolge für Projektpartner?** (Leitfrage: Welche nennen die Projektpartner?)

- Die Vielzahl der Besucher
- Mit dem Maxipark wurde zusammengearbeitet.
- Durch die zahlreiche Öffentlichkeitsarbeit haben wir Afrika und damit verbunden den fairen Handel stärker ins Bewusstsein unserer Bürgerschaft gebracht.

**Was war das Haupthemmnis um das Projekt umzusetzen und wie wurde es überwunden?**

- Die Ehrenamtlichen über so einen langen Zeitraum an das Projekt zu binden.
- Die Masse von 15.000, die bisher keinen Zugang zum Thema "Fair Trade" hatte, zu gewinnen.

Anzahl der Anlagen zu diesem Projekt: 5 \_\_\_\_\_

Speichern

Drucken

Formular zurücksetzen

# 5 555 Afrika-Besucher

Grund zur Freude hatte jetzt die Villa Kunterbunt aus Wadersloh: Beim Besuch der Mitmachausstellung „Komm mit nach Afrika!“ im Maxipark befand sich unter der Kindergruppe der Villa Kunterbunt der 5 555. Ausstellungsbesucher. Als Erinnerung an den besonderen Ausstellungsbesuch erhielt die Gruppe als besonderes Spielzeug einen Bus, wie ihn ihre Altersgenossen in Afrika häufig selbst basteln. Die Kinder der Villa Kunterbunt konnten vieles erleben – afrikanische Instrumente, Afrikas Tierwelt oder afrikanische Wohnsituationen, denn das alles bietet die Afrika-Ausstellung hautnah. Sie wird übrigens seit Anfang Juli durch die Ausstellung „Global Players – Spielzeug aus Afrika“ ergänzt. Hier wird auf eindrucksvolle Weise deutlich, mit wie viel handwerklicher Begabung und Fantasie afrikanische Kinder ihr Spielzeug häufig selbst basteln. Beide Ausstellungen sind noch bis zum 11. September täglich in der Elektrozentrale des Maxiparks zu sehen.



Foto: Mroß

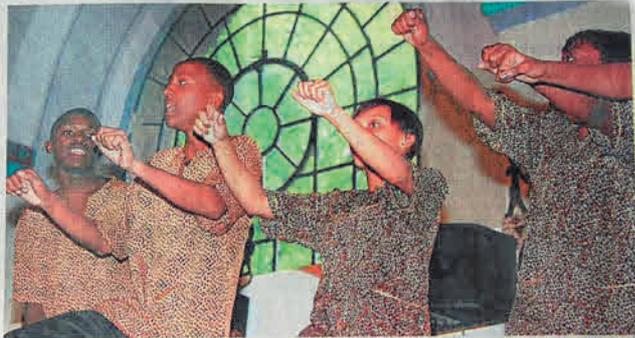
HAMM *Ausgabe Sonntag 17.05.2011*

## „Komm mit nach Afrika!“

Ausstellungseröffnung im „Maxipark“ / Bis zum 11. September zu besichtigen

Im HAMM, Eingerahmt von Palmen und Büschen stehen kleine Lehmhäuser im Sand, die zusammen ein typisches afrikanisches Dorf formen. An Wäscheleinen hängen farbenfrohe Kleidungsstücke zum Trocknen. Professor Ulrich Martini hat diese Häuser mit Studenten gebaut und hier in der Elektrozentrale mit den Mitarbeitern vom „Maxipark“ aufgestellt, berichtet FUGB-Vorsitzender Dr. Karl A. Faulenbach bei der Ausstellungseröffnung „Komm mit nach Afrika!“ am Sonntag im „Maxipark“. In dieser Präsentation vom „Forum umweltgerechte Entwicklung“, kurz FUGB, wird den Besuchern ein Einblick in eine vielen fremde Lebenswelt gewährt.

Abgerundet wurde die Eröffnung durch Ulrich Martins „Das Märchen vom Elefanten“, das der „Circus Peperoni“ von der Friedensschule zeigte, und schwungvollen Liedern des Chors der Martin-Luther-Highschool aus Namibia, der vier Wochen der Luxemburger Geschwister-Scholl-Gesamtschule zu Gast ist. Wie leben Jungen und Mädchen in ihren afrikanischen Dörfern? Was essen sie? Welche Musik hören sie? Antworten auf diese und noch viele weitere Fragen verriet den Schülern der Klasse 5c der Marienschule



Mit schwungvollen Liedern sorgte der Chor der Martin-Luther-Highschool aus Namibia für Stimmung. Foto: ...

auf der Bühne. Und Weiteres erfahren die Besucher beim Rundgang durch die Ausstellung in acht Erlebnisräumen mit Fotos, Objekten und Aktionsideen zu verschiedenen Themen. Durch spielerische Mitmachaktionen will die Ausstellung „Komm mit nach Afrika!“ vielerlei Aspekte des afrikanischen Lebens erfahrbar machen und ein differenziertes Bild des Kontinents aufzeigen. Der Spaß, den junge Ausstellungsbesucher beim Ent-

nusschalen hatten, verging ihnen schnell, als sie erfuhren, dass in manchen Regionen Afrikas Kinder damit ihren Anteil zum Lebensunterhalt ihrer Familien leisten. An anderen Stellen erfahren die Besucher einiges zum typischen Spielzeug, das natürlich nichts kosten darf, über die traditionelle Kleidung und Musikinstrumente oder über den Schulalltag. Integriert in die FUGB-Ausstellung sind die Begleitaus-

stellungen „Reise zu den vergessenen Kindern Afrikas“, in der das „Hammer Forum“ Rückschau auf sein 20-jähriges Engagement im Bereich humanitäre und medizinische Hilfe für Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten hält, „Wasser in Afrika“ der Unicef-Arbeitsgruppe Hamm, Vogelarten aus Afrika“ vom Hammer NABU Stefan Baras „Afrikanische Fußballer in der deutschen Fußball-Bundesliga“ und ab dem 3. Juli in „Global Play-

ers“ mit afrikanischem Spielzeug. Abgerundet wird dies durch eine Präsentation afrikanischer Kultgegenstände und Kunstobjekte wie Masken und Statuen aus Burkina Faso, die Dr. Paul Krämer während seines achtjährigen Aufenthalts dort gesammelt hat. Bis zum 11. September laden die Ausstellungen täglich von 10 bis 18 Uhr in der Elektrozentrale im „Maxipark“ zu einem Besuch Afrikas ein.

WA 23. 07. 11



## Auf zur Afrika-Ausstellung

Die Ausstellung „Komm mit nach Afrika!“ lockt weiterhin Besucher aus nah und fern in den Maxipark. Der 5 555. Besucher wurde bereits vor einer Woche begrüßt – es waren die Kinder der Villa Kunter-

bunt aus Wadersloh. Am Mittwoch, 27. Juli, ist der Eintritt in die Ausstellung von 10 bis 18 Uhr frei. Bis zum 11. September ist sie täglich in der Elektrozentrale des Parks zu besichtigen. ■ Foto: pr



## Komm mit nach Afrika

Heute: Ausstellung im Maximilianpark

HAMM (bb). Es ist ein ungewohntes Bild von Afrika, das die Ausstellung mit dem Titel „Komm mit nach Afrika“ in den Blick nimmt, die am heutigen Sonntag, 15. Mai, um 11.30 Uhr in der Elektrozentrale im Maximilianpark eröffnet wird: Ein Afrika ohne Katastrophen wie Krieg, Gewalt, Aids, Kindersoldaten.

Stattdessen erleben die Besucher einen Kontinent mit etwas mehr als einer Milliarde Menschen aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen.

Mit der Feststellung „Wir kommen alle aus Afrika“ erinnert Dr. Karl Faulenbach, Vorsitzender des veranstaltenden Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe), daran, dass die Wiege der Menschheit im südlichen Afrika stand. Als Ziel der Ausstellung bezeichnet es Faulenbach, Einblick in den Alltag afrikanischer Kinder zu geben. Wie schwierig das ist, macht Regina Riepe, die gemeinsam mit ihrem Mann Gerd – das Ehepaar war viele Jahre in Afrika in der als Entwicklungshelfe tätig – an einem Vergleich mit Europa deutlich. Wel-

ches Land greife man heraus, um Europa exemplarisch vorzustellen. Und Afrika besteht aus 53 souveränen Staaten.

Die Riepes haben sich in die Situation von Kindern versetzt. „Kinder sind neugierig und wollen wissen, wie ihre Altersgenossen leben“, beschrieb Regina Riepe den konzeptionellen Ansatz: „Bekommen Kinder in Afrika Taschengeld?“, ist so eine Frage. Und gibt gleich die Antwort: „Ja und nein.“ Denn viele müssten arbeiten, um den Lebensunterhalt der Familie zu sichern. Deshalb ist Kinderarbeit ein Thema in der Ausstellung, das aber nicht mit dem erhabenen Zeigefinger behandelt wird, sondern an Hand von Spielzeug aus Abfällen wie Kronkorken oder Metall wird, die auch die Industriestaaten in dem Blick nehmen, die ihren Elektroschrott guten Gewissens in Afrika entsorgen, wo Kinder die zum Teil hochgiftigen Wertstoffe sortieren und verwerten.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht ein afrikanisches „Gehöft“ aus: der

Sammlung des künstlerischen Afrikaners Prof. Ulrich Martini. Dem kritischen Einwurf, dass die Lebensweise – 70 Prozent der Afrikaner leben noch heute auf dem Land – verklärt werde, begegnet Regina Riepe mit dem Hinweis, dass die Hütten gut klimatisiert seien – und dass die Lebensform in der Großfamilie vieles für sich habe. FUGe-Koordinator Marcos da Costa Melo weist zudem darauf hin, dass auch das Hüften von Ziegen oder die Natur zu kommen eine wichtige Bildung sei.

Im Übrigen hätte Hightech auch in den Hütten mit Computer und Solarzellen längst Einzug gehalten.

Das Hammer Forum und andere Kooperationspartner wie UNICEF gewähren Einblick in ihre Hilfs- und Entwicklungsarbeit vor Ort. Eine eigene Abteilung in der Ausstellung beschäftigt sich mit Fußball, dem Nationalsport Nummer eins. Und auf einem Fußballfeld kann auch gepöblt werden.

Der Eintritt in die Ausstellung (bis 11. September) beträgt ein Euro (ohne Park).



## Schüler werden zu Chocolatiers

Im Projekt „Globales Lernen“ der VHS und des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung lernten die Kinder des Offenen Ganztags

der Selmigerheideschule wie Kakaobohnen angebaut werden. Als Beispielland diente der afrikanische Staat Ghana, der an der Elfen-

beinküste liegt. Außerdem stand die Verarbeitung zu Schokolade und deren fairer Handel im Mittelpunkt des Schulprojektes. Am letz-

ten Tag stellten die Schüler der OGS – wie auf dem Bild zu sehen – dann schließlich selbst Schokolade her. • Foto: pr

HAMM

*Adrian Zentgraf, 8.09.2011*

## Einmal Afrika und zurück

FUGe lädt zu Eine-Welt- und Umwelttag im Maxipark ein / Podien zu Energiepolitik und Bildungsprojekten

Von Dierk Hartleb

HAMM. „Komm mit nach Afrika“ heißt es am Sonntag zum letzten Mal im Maximilianpark in Hamm. An diesem Tag schließt die Ausstellung mit dem gleichnamigen Titel in der Elektrozentrale, die den afrikanischen Kontinent in seiner Vielfältigkeit vorstellt.

Zum 15. Eine-Welt- und Umwelttag erwartet das veranstaltende Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) noch einmal ein volles Haus und hofft die Besucherzahl hoch in die Nähe der 15.000 steigern zu können. „Wir sind mit den gut 12.000 Besuchern bislang schon sehr zufrieden“, sagte FUGe-Vorsitzender Dr. Karl Faulenbach bei der Pressekonferenz zur Vorstellung des Programms zum Finale. Die Besucher erwartet zwischen 11 und 18 Uhr ein umfangreiches Programm mit zwei Dutzend Informationsständen sowie Tanz- und Musikdarbietungen und Diskussionsrunden. Zur offiziellen Begrüßung um 12 Uhr hat sich auch Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann angekündigt.

In einem von Faulenbach moderierten Podiumsgespräch mit Eberhard Neugeboren von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, dem Ausstellungsmacher Gerd Riepe und Multiplikatoren geht es um das Thema „Bildungsprojekte rund um



Sie hoffen auf gute Resonanz: Elke Bumiller-Krause (UNICEF Hamm), Jürgen Poller (GEKO Holzwickede), Marcos da Costa Melo (FUGe-Geschäftsführer), Gad A. Osafo (Unna), und Dr. Karl Faulenbach (FUGe-Vorsitzender). Foto: hst

Afrika“. In einem zweiten Podiumsgespräch diskutieren um 15.30 Uhr Marc Herter, MdL, Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Hamm, Valentin Hollein von der Europäischen Vereinigung für erneuerbare Energien Eurosolar und Manfred Rauschen, Geschäftsführer des Öko-Zentrums Hamm, über die „Energiewende in Deutschland und weltweit“ und streifen dabei auch das geplante „Desertec“-Projekt in der afrikanischen Wüste.

Dazwischen stehen Live-Auftritte von Joseph Mahame aus Uganda am 14. Uhr und des Zirkus Pepperoni um 15.30 Uhr auf dem Programmzettel. Spektakuläre Akrobatik spricht FUGe-Geschäftsführer Marcos da Costa Melo, wenn um 16 Uhr die Mitglieder der Gravity Acrobatics Stars Akrobatik, Hip Hop, Feuer-Jonglage und Breakdance zeigen. Zwischen dem Programm- punkten haben die Besucher

noch ausreichend Gelegenheit sich über die Arbeit der verschiedenen Umwelt- und Entwicklungsgruppen zu informieren. So stellt sich erstmals der Verein GEKO aus Holzwickede mit seinen Projekten in Gambia, Ghana, Marokko und Sierra Leone vor, der sich allerdings auf kleinere Entwicklungsprojekte konzentriert. Auch UNICEF – das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen – ist mit einer Ausstellung zum Thema Wasser

in der Ausstellung vertreten – informiert über die Hilfsaktionen gegen die akute Hungerkatastrophe in Ostafrika, und zudem informieren Verbraucherzentrale Düsseldorf und Greenpeace über klimafreundliche Konsumverhalten. Dass es außer Vodoo auch noch eine andere traditionelle afrikanische Medizin gibt, wird Gad A. Osafo, in Unna praktizierender Heilpraktiker mit ghanaischen Wurzeln, demonstrieren.

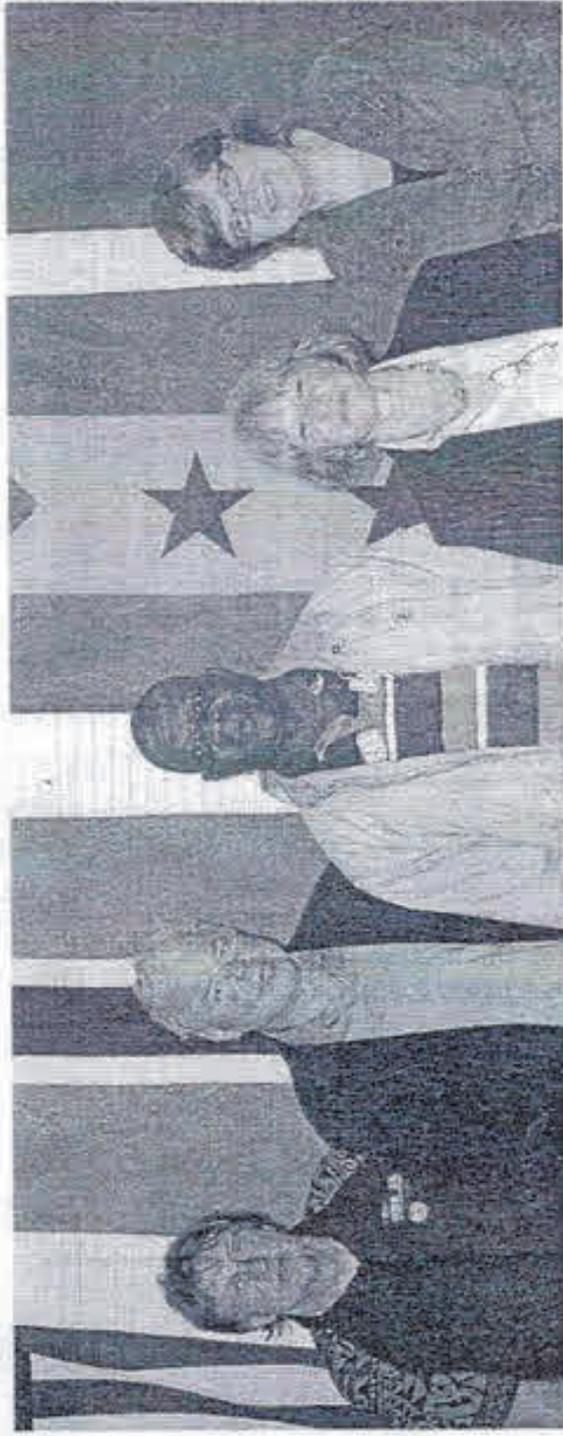
# Afrika zeigt viele Gesichter

Evangelische Gemeinde lädt zum Entdecken des Kontinents ein

Von Matthäus Klemke

**DÜLMEN.** „Wer in die Fremde geht, sollte die Augen aufmachen und nicht den Mund.“ Ganz nach diesem afrikanischen Sprichwort bekommen Dülmener Schüler eine Woche lang die Gelegenheit, die vielen Gesichter Afrikas besser kennenzulernen und Klischees abzulegen. Am Donnerstagabend wurde die Erlebnis-Ausstellung „Komm mit nach Afrika“ im Evangelischen Gemeindezentrum eröffnet. Zusammen mit Andreas Howoseb, Leiter einer namibischen Schule, wollen Kerstin und Reinhold Hemker den Besuchern die afrikanische Kultur näher bringen. „Wir möchten die Menschen für den Kontinent begeistern und ein differenzierteres Bild von Afrika zeigen. Afrika ist eben nicht nur Armut und Gewalt“, so die erklärte Absicht von Kerstin Hemker.

Sieben Themengebiete umfasst das 90-minütige Programm, in dem Schüler



Dass die Afrika-Ausstellung in Dülmen Station macht, freut (v.l.) Reinhold Hemker, Hugo Ruthmann, Andreas Howoseb, Kerstin Hemker und Susanne Falcke.

mehr über das afrikanische Land erfahren sollen: Familie, Tierwelt, Kinderarbeit, Schulalltag, Küche, Musik und Spiele. Dabei werden die Kinder kein Schild finden, auf dem geschrieben steht: „Bitte nicht anfassen!“ Von Instrumenten über Kochutensilien bis zu Spielsachen kann und soll die afrikanische Kultur, aktiv erlebt werden.

Der stellvertretende Bürgermeister Hugo Ruthmann betonte, wie wichtig es sei, dass das Projekt Halt in Dülmen mache: „Das ist ein großer Gewinn für die Kinder. Sie lernen hier, über den Tellerrand hinaus zu schauen. Den Schülern soll deutlich

gemacht werden, dass längst nicht alles in unserem Leben selbstverständlich ist.“ Mehrere Schulklassen haben bereits ihr Interesse an der Ausstellung bekundet, einige wenige Termine sind noch frei. Lehrer, die Interesse haben, an einem Ausflug in die fremde Kultur teilzunehmen, sollten sich bei Kerstin Hemker melden, Tel. 0151/11600050.

Natürlich steht die Tür des Evangelischen Gemeindezentrums nicht nur Schülern und Lehrern offen. Wer sich die Ausstellung in Ruhe anschauen möchte, der kann sich bei Diakon Ralf Kernbach unter Tel. 02594/913515 informieren.

DZ-Foto: Klemke

# Ausstellungsverleih

## KINDERALLTAG IN AFRIKA Eine Erlebnis - Ausstellung

jeweils 3 Fotostellwände zu den Themen :  
**Schule, Ernährung, Vielfalt, Musik,  
Tiere, Spiele, Kinderarbeit, Familie**

Pädagogisch-didaktische Materialien werden mitgeliefert.  
Zusätzliche Objekte zur Ausstellung können nach  
Vereinbarung zur Verfügung gestellt werden.



weitere Infos unter: [www.fuge-hamm.de](http://www.fuge-hamm.de)

Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V., Widumstr. 14, 59065 Hamm

